

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 5. März 1983

Blatt 619

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadt Wien schenkt Siedlern den Grund für Jugendgarten
(rosa) Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der
 Stadt Wien
Schadstoffprognose für Wien in Arbeit

Lokal: "Fanclub" für Floridsdorfer Krankenhaus
(orange)

Stadt Wien schenkt Siedlern den Grund für Jugendgarten

=++++

1 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Auf Initiative von Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA beschloß der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz den Mitgliedern des Gartensiedlungsvereines "Neugebäude" in Simmering ein Grundstück zu schenken, auf dem die Siedler einen Jugendgarten schaffen wollen.

Wie Stadtrat Veleta in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ausführte, bedeutet diese Schenkung den sichtbaren Ausdruck der Anerkennung, die die Stadt Wien dem 1. Simmeringer Kleingartenverein für seine Verdienste um die Verwirklichung der Gartensiedlungsidee zollt.

Konsumenten-Stadtrat Veleta bezeichnete in diesem Zusammenhang die Schaffung der Baulandkategorie "Gartensiedlung" durch die Bauordnungsnovelle 1976 als einen bedeutsamen Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens. Seither haben in Simmering und Donaustadt bereits hunderte ehemalige Kleingärtner ihre Grundstücke von der Stadt Wien erworben. Das bedeutet, daß sich immer mehr Kleingärtner den Traum vom eigenen Stück Grund erfüllen können. Die Bauordnungsnovelle 1976 machte es möglich, frühere Kleingärten in Bauland umzuwidmen. Damit konnten und können etliche bisher kleingärtnerisch genutzte Areale nun zu echten Siedlungsgebieten werden. Die ersten Verkäufe von Baulosen an die Siedler erfolgten im Sommer 1981 in der Gartensiedlung "Am Mühlhäufel" in Aspern. Nach der Umwidmung der Kleingartenanlage "Neugebäude" in Simmering, zu der 360 Lose gehören, hatten auch die Unterpächter dieser Anlage die Möglichkeit, Kaufansuchen zu stellen. Wer sich nicht zum Kauf eines Grundstückes entschließen kann, kann einen Baurechtsvertrag zu günstigen Bedingungen abschließen.

Ebenfalls Donnerstag beschloß der Ausschuß die Genehmigung der Umwandlung von Bestandsrechten in Baurechte im Gartensiedlungsgebiet "Neugebäude". Davon profitieren neun Siedler beziehungsweise Familien. (Schluß) and/ko

NNNN

"Fanclub" für Floridsdorfer Krankenhaus

=++++

2 Wien, 5.3. (RK-LOKAL) In Floridsdorf wurde dieser Tage der Verein "Freunde des Floridsdorfer Krankenhauses" gegründet, der sich drei wesentliche Aufgaben stellt: Den Kontakt zwischen Spital und Bevölkerung, weiter zu verbessern, die Interessen des Krankenhauses zu vertreten und die Aufbringung von finanziellen Mitteln für weitere technische Verbesserungen.

"Die Auslastung des Floridsdorfer Krankenhauses ist enorm", erzählt Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN, dessen Idee die Gründung eines "Fanclubs" war. "Sie beträgt 97 Prozent. Das führt naturgemäß zu gelegentlichen Spannungen und Engpässen. Wenn es uns gelingt, bei allen Seiten Verständnis zu finden, ist ein wesentlicher Teil unserer Aufgabe erfüllt".

Das Präsidium des Vereins besteht aus bekannten Floridsdorfern: Präsident ist Kommerzialrat Leopold STROH, Vizepräsidenten sind Primarius Christian ARMBRUSTER (der Chef des Krankenhauses) und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN. Weiters gehören dem Vorstand an: Geschäftsführer: Karl HOCHWARTER (Direktor der VHS Wien-Nord), Kassier: BAWAG-Direktor Fritz BACHERT, Notar: Dr. Helmut POLTERAUER, Schriftführerin: HILDE LEHNER, Beisitzer: Dr. Hannes ANDROSCH (CA-Generaldirektor) und Univ.-Doz. Dr. Leo PESCHL. "Sitz" des Vereins ist das Haus der Begegnung, Wien 21, Angerer Straße 14. (Schluß) ull/ko

NNNN

Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der Stadt Wien (1)

=++++

3 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Internationale Anerkennung und Zustimmung fand die Stadt Wien mit ihrem Einsatz der Datenverarbeitung in der Verwaltung bei einem internationalen Kongreß, der vergangene Woche in Wien abgehalten wurde. Die älteste und größte internationale Vereinigung für Informationsverarbeitung (International Federation of Information Processing "IFIP") veranstaltete in Wien ihre erste Welttagung. Mehr als 300 Teilnehmer aus 26 Staaten hörten 40 Fachvorträge von international anerkannten Referenten. Die Tagung fand in der Technischen Universität statt und wurde von der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung organisiert.

Die Stadt Wien gab zum Thema "Rechnernetzwerke in den Wiener Spitälern" einen Bericht über die schrittweise Entwicklung der Datenverarbeitung im Spitalsbereich. Dieser Bericht hat sehr großes Interesse gefunden - sprechen doch die Zahlen für sich: Wien hat 22 Spitäler mit etwa 20.000 Betten. Eine Größenordnung wie sie in anderen Städten kaum gegeben ist. Die Datenverarbeitung konnte als erste große Aufgabe wichtige Verwaltungsaufgaben wie Patientenaufnahme und Abrechnung, Bettenstandführung, die Kostenrechnung, Lagerverwaltungen, Rettungs- und Krankenbeförderungsleitdienst u. a. in allen Spitälern innerhalb von drei Jahren weitgehend automatisieren. Dahinter stand die Idee der Dezentralisierung der Datenverarbeitung, den Computer in das Spital hineinzustellen. Die EDV sollte auf diesem Wege sehr benutzernah und benutzerfreundlich Eingang finden.

Diese zukunftsorientierte Lösung, die dem Patienten zu gute kommt, fand ein überaus großes Echo, was die rege Teilnahme an der Diskussion bestätigte, die noch über die Tagung hinaus ihre Fortsetzung finden wird. (Forts.) en/gg

NNNN

Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der Stadt Wien (2)

=++++

4 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Besondere Beachtung fanden die technischen Lösungen, die oft neue Wege beschritten haben. Ohne Operator-Personal arbeiten die Computer in den Spitälern an 365 Tagen ohne Unterbrechung voll automatisch. Sie werden Tag und Nacht zentral überwacht. Hiefür mußte eigens ein Computer programmiert werden. Diese Lösung erspart der Stadt Wien an die 200 Bedienungskräfte, die sonst in den Spitälern die Maschinen ohne Pause beaufsichtigen und betreuen müßten. Gegenwärtig arbeitet bereits die Automatische Datenverarbeitungsabteilung der Stadt Wien in der Magistratsdirektion an Projekten für das neue AKH. Diese werden im alten AKH entwickelt und ausgereift. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab durch Automation im Bereich des Zentralröntgeninstitutes, der Unterstützung des Zentrallabors, der Ambulanzen und der Telefonverrechnung. (Schluß) en/gg

NNNN

Schadstoffprognose für Wien in Arbeit (1)

Utl.: Wien ist Stadt ohne Smog

=++++

5 #Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe des Umweltcomputers und des Luftmeßnetzes, das derzeit auf Computerbetrieb umgerüstet wird, wird es in Wien in absehbarer Zeit möglich sein, eine Schadstoffvorhersage für den jeweils kommenden Tag zu erstellen. Damit können schon vor Erreichen kritischer Luftsituationen Gegenmaßnahmen wie das Umschalten auf schadstoffärmere Brennstoffe getroffen werden. Im Gegensatz zu anderen Millionenstädten ist Wien jedoch - wie die Meßergebnisse beweisen - stets weit von einem Smogalarm entfernt: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem entsprechenden Bericht im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit.#

"Wiens gute Luftqualität wird weiter verbessert werden", stellte Schieder zur "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest: mit dem Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden 1990/91 die strengen Richtlinien der Akademie der Wissenschaften für Wien voll erfüllt sein. Diese Umstellung der kalorischen Kraftwerke auf Erdgas bzw. die Rauchgasreinigung und der damit erreichte verminderte Schadstoffausstoß bringt auch eine weitere Entlastung der Simmeringer Gärtnereibetriebe, erklärte Schieder außerdem. Zum Schutz der Simmeringer und ihrer Gärtner wurden schadstoffemittierenden Industriebetrieben aufgrund der Gewerbeordnung emissionsmindernde Auflagen erteilt. Auf Initiative des Simmeringer Bezirksvorstehers Otto MRAZ haben MA 22 und MA 39 außerdem im vergangenen September die Gärtnereibetriebe bzw. die Anbauflächen besucht und beschlossen, daß die MA 39 die Bodenqualität - vor allem im Bereich der Autobahnen - untersuchen wird, bei den Probeentnahmestellen auch Luftschadstoffmessungen durchführen wird, um einen eventuellen Zusammenhang festzustellen, und, falls nötig, natürlich auch Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten wird. (Forts.) hs/gg

NNNN

Schadstoffprognose für Wien in Arbeit (2)

-++++

6 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Schieder weiter zu einem Antrag der ÖVP bemerkte, seien die von der Volkspartei geforderten Luftreinhaltemaßnahmen in Wien schon lange verwirklicht. Wiens Bäume werden, betonte der Umweltstadtrat, auch keineswegs durch sauren Regen, sondern durch die - nun untersagte - Salzstreuung geschädigt.

Zur Frage nach einem Maßnahmenkatalog bei gesundheitsschädlicher Luftverschmutzung wies Schieder in seinem Bericht zu einem FPÖ-Antrag darauf hin, daß die Wiener kalorischen Kraftwerke bei bestimmten Wetterlagen auf noch schadstoffärmere Brennstoffe - die Kraftwerke verwenden an und für sich schon Öl mit einem geringeren Schwefelgehalt als üblich - umstellen. Nach der Straßenverkehrsordnung besteht außerdem die Möglichkeit zu Verkehrsbeschränkungen, falls die Schadstoffkonzentration in österreichischen Städten gefährliche Werte erreicht. Wie Schieder dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, gab es in Wien jedoch noch nie eine Situation, in der ein Smogalarm notwendig gewesen wäre. Mit den Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der guten Wiener Luftqualität ist dies auch für die Zukunft nicht zu erwarten.
(Schluß) hs/gg

NNNN